Italiener erleiden schwere Niederlage.

(Fortsetzung von Seite 1.)

gen Schlachten, die von unseren tapferen Soldaten während der 2½ Jahre des Krieges gefochten worden sind, genügt, um den Oberbefehlshaber davon zu überzeugen, daß die Armee, auf die sich die Ehre und die Sicherheit des Landes stützt, wissen wird, wie sie ihre Pflichten zu erfüllen hat.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 28. Okt. — Die deutsch-österreichischen Truppen haben bis jetzt 100,000 Italiener gefangen genommen und mehr als 700 Geschütze erbeutet. Die zweite und dritte italienische Armee befinden sich auf dem Rückzug.

Gewaltige deutsch-österreichische Armee im Kampfe mit den Italienern.

Paris, 28. Okt. — „Die Truppen der Zentralmächte, welche die italienischen Armeen angreifen, bestehen aus 350 österreichischen Bataillonen, die von 10 deutschen Divisionen unterstützt werden", so berichtet der Korrespondent des „Petit Parisien" von der italenischen Front. Kaiser Karl von Oesterreich sowohl wie General von Ludendorff, der bekannte deutsche General, leiten die Kämpfe.

In Oesterreich herrscht Jubel.

Amsterdam, 28. Okt. — Die Schlacht am Isonzo verursacht Jubel in der deutschen und österreichischen Presse, hauptsächlich aber in der letzteren. Einem Bericht von Wien nach zu urteilen, bringt das „Fremdenblatt" einen Artikel, in dem es heißt, daß Italien denselben Weg gehen wird, den Rumänien, Serbien und Rußland gegangen sind, und daß es einen schrecklichen Preis für seine Schuld des gewissenlosen verräterischen Handels seiner Staatsmänner zahlen wird. Das „Neue Wiener Tageblatt" redet von einer plötzlichen Vernichtung der letzten Hoffnung der Alliierten auf den europäischen Schlachtfeldern."

Italien sowohl wie Oesterreich scheinen alles auf eine Karte zu setzen.

London, 27. Okt. — Der Schlag, den die deutsch-österreichischen Armeen an der Isonzo-Front unternommen haben, wird in den Morgenzeitungen einer ziemlich ernsten Betrachtung unterzogen. In den Artikeln wird darauf hingewiesen, daß sich Feldmarschall von Mackensen im Kommando der feindlichen Streitkräfte befinde. Ein britischer Korrespondent, der sich an der italienischen Front befindet, berichtet in einem Telegramm vom Mittwoch wie folgt: Dies wird eine der fürchterlichsten Krisen werden, in denen jede Seite alles einsetzt, und in denen Tausende von Männer bis zum Aeußersten der Leistungsfähigkeit angespannt werden, um eine Entscheidung herbeizuführen, eine Entscheidung, deren Tragweite weit über das Schlachtfeld hinaus reichen wird, und die den ganzen Verlauf des Krieges beeinflussen wird. Italien ist im Begriff, alleine fast der gesamten österreichischen Armee entgegenzutreten und alleine die Lasten zu tragen, die es bisher mit den Russen geteilt hat. Man weiß, daß mindestens zehn deutsche Divisionen hinter der italienischen Front aufgestellt sind, und daß die Anzahl der neu eingetroffenen österreichischen Divisionen noch größer ist. Neue Berichte, die eingelaufen sind, bestätigen die Heftigkeit des Ansturms der Truppen unter von Mackensen. Ein genaues Betrachten der italienischen und deutschen offiziellen Berichte veranlaßt hiesige Beobachter, die Lage für außerordentlich ernst zu halten. Die „Times" sagt, daß die Nachrichten vom italienischen Kriegsschauplatze die von allen anderen Kriegsschauplätzen überschatten. Sie entziffert eine ernste Warnung aus den Berichten an der italienischen Front. „Die augenblicklich bestehenden militärischen Möglichkeiten der deutsch-österreichischen Offensive," so sagt die Zeitung, „sind von einem Charakter, den die Alliierten ohne Zögern in Betracht ziehen müssen. Ein umfangreiches Einfallen in italienisches Gebiet zu dieser Zeit könnte die Sache der Alliierten schwer treffen. Es müssen in diesem Sinne Maßnahmen getroffen werden, wenn es sich als notwendig erweisen sollte." Die „Morning Post" sagt, die Lage sei augenscheinlich ernst und die britische Nation müsse einsehen, daß neue Anstrengungen und neue Opfer notwendig sind. Die „Daily News" weist darauf hin, daß alle die Vorteile, welche die Italiener während ihres Sommerfeldzuges errungen hätten, nunmehr zunichte gemacht worden seien, und daß es ein böses Zeichen sei, daß die Periode der militärischen Gefahr zu gleicher Zeit mit der politischen Krisis in Italien zusammentreffe. Andernseits denkt die „Times", daß die Gefahr eines Einfalles des Feindes in italienisches Gebiet die Parteien in Italien stärken müsse, welche die Boselli-Regierung wegen ihrer angeblich nicht gehörigen Durchführung des Kriegs kritisiert haben, und daß der deutsch-österreichische Ansturm das Gegenteil von dem bewirken dürfte, was die Deutschen erwarteten. Man setzt auch Vertrauen in General Cadorna und seine Armee und hofft, daß General Petains Erfolge an der Aisne und der Druck, der in Flandern ausgeübt wird, die Sache im Gleichgewicht halten werden. „Die Deutschen müssen immer noch stark sein, so sagt die „Post", wenn sie zu einem derartigen Schlag am Isonzo aushalen und zu gleicher Zeit sicher in Flandern sein können.

Ein halbamtlicher italienischer Bericht

Rom, 27. Okt. — „Die Kämpfe an der Isonzo-Front sind mehr als bitter, und ihr Ausgang ist unentschieden. Die durch die Macht des Feindes geschaffene Lage ist sicher sehr ernst." Der Bericht besagt weiter, daß das Hauptquartier die erforderlichen Maßnahmen getroffen habe, und daß wenn die Truppen bedenken würden, daß sie den Feind bereits zehnmal an den starken Carsostellungen geschlagen hätten, dieser sich kaum lange auf nationalem Boden aufhalten könne. Der Dank des Landes gebührt der fünften Bersaglerie-Brigade, die in den letzten paar Tagen die Globocak-Stellungen bei der Auzza-Schlucht gehalten und diese durch Gegenangriffe gegen den feindlichen Ansturm verteidigt hat. Die Brigade hat feindliche Mannschaften gefangen genommen.

Der halbamtliche Bericht fährt wörtlich fort wie folgt: „Das feindliche Artilleriefeuer ist an der ganzen Monte Maggiore Auzza-Linie nach wie vor sehr heftig. Am Kopfe des Matisone-Tales und eines anderen Tales, daß mit diesem dort zusammenstößt, rücken feindliche Regimenter in der Richtung auf Vividale vor."

Deutscher Bericht.

Berlin, 27. Okt. — Die deutsch-österreichischen Truppen haben in ihrer Offensive an der italenischen Front bis jetzt 60,000 Italiener gefangen genommen und 450 Geschütze erbeutet.

Ernst der Lage hat Cadorna veranlaßt, Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Italienisches Armeehauptquartier, 27. Okt. — (Ueberamittelt durch Assoziierte Presse). Die militärische Lage, so wie sie heute abend spät bestand, wird von Armeeoffizieren wie folgt geschildert: „Der deutsch-österreichische Vormarsch wird in den Pässen westlich vom Isonzo-Flusse, die nach der venetischen Ebene führen, immer noch im Schach gehalten. Die Ernstheit der Lage jedoch, die durch die großen Truppenmassen, die der Feind zur Vermendung bringt, geschaffen worden ist, hat den General Cadorna veranlaßt, umfangreiche Vorsichtsmaßregeln zu treffen." General Cadorna, der italienische Oberbefehlshaber hat bekannt gegeben, daß in Anbetracht des Rückzuges, den die Italiener nach der Grenze angetreten haben, Vorbereitungen getroffen worden seien, um die Truppen vom Bainsizza-Hochplateau zurückzuziehen. Das Plateau bildet einen Keil zwischen den österreichischen Flanken. Obwohl die Besetzung durch die Italiener eine vorzügliche Errungenschaft der italienischen Waffe bedeutet, wird das Plateau, wenn es von den Italienern besetzt gehalten wird, diesen zur Gefahr, da die Truppen unter Feldmarschall von Mackensen westlich vom Isonzo versuchen, in südlicher Richtung eine Umgehungsbewegung zu unternehmen. Das Aufgeben des Bainsizza-Plateaus ist deshalb als ein strategischer Schachzug zu betrachten und geschieht, um der Umgebungsbewegung des Feindes vorzubeugen.

Letzte Berichte, die von der Front eingelaufen sind, zeigen, daß der Feind auf seinem Vormarsch Schlauheit und Macht zugleich anwendet. Eine Truppen führen nämlich Banner mit sich, welche die Aufschrift „Frieden" tragen. Dies bedeutet augenscheinlich einen Appell an die italienischen Soldaten, obwohl dieser Appell von dem Donner der Geschütze und dem Anwenden der Bayonette begleitet wird. Luftüberfälle finden nunmehr fast ununterbrochen, bei Tage sowohl wie während der Nacht statt. Die Bürger in Städten und Ortschaften in der Nähe der Front müssen täglich wiederholt Unterkunft suchen. Die Geschäfte stocken fast ganz, da die Läden geschlossen sind.

Deutscher Bericht.

Berlin, 27. Okt. — Wir haben den Italienern den Stol-Bergrücken abgerungen, sowie auch den Gipfel des Berges Mantajur. Wir haben die zweite italienische Armee geschlagen, und die Isonzo-Front der Italiener befindet sich nunmehr bis nach Wippach hin in Gefahr. Kaiser Karl von Oesterreich befehligt eine der angreifenden österreichisch-ungarischen Armeen, die durch die julischen Alpen in der Richtung der italienischen Ebene zu vordrängt.

Viele Züge mit Truppen haben Laibach als Ziel.

Genf, 27. Okt. — Die österreichisch-schweizerische Front, die seit dem 20. September geschlossen war, ist gestern wieder geöffnet worden. Eine Anzahl Reisende, die in der Schweiz eingetroffen sind, sagen, daß sie viele Züge mit deutschen Offizieren und Soldaten, sowie mit schwerer Artillerie beladen, durch Insbruck nach Laibach an der österreichisch-italienischen Front haben fahren sehen. Die Prozession dieser Züge hielt fast ununterbrochen für die Dauer einer ganzen Woche an. Die Mehrheit der Truppen kamen von der russischen Front, und einer der Soldaten auf dem Zuge sagte: „Wir haben die Russen besiegt, und jetzt werden wir die Italiener besiegen. Nachher kommen die Franzosen und die Engländer an die Reihe." Unter den hohen Offizieren, die zu Insbruck beobachtet wurden, befand sich General von Bülow, der anstelle des österreichischen Generals Bercevic das Kommando an der italienischen Front übernimmt.

Deutsch-österreichische Truppen nunmehr auf italienischem Boden.

Die deutsch-österreichischen Armeen unter dem Befehl von Kaiser Karl, dem als Hauptassistent Feldmarschall von Mackensen zur Seite steht, bringen die ganze italienische Linie von den julischen Alpen bis nach dem adriatischen Meere ins Wanken. Nachdem sie an einigen Stellen die italienischen Truppen auf italienischen Boden zurückgedrängt haben, sind sie nunmehr am linken italienischen Flügel vorgerückt und haben Cividale, nordöstlich von Udine gelegen, besetzt. Auch haben sie die österreichische Stadt Goerz, einen Punkt von großer strategischer Wichtigkeit am Isonzo-Flusse, wieder zurückerobert. Nach den neuesten offiziellen Berichten haben die Deutsch-Oesterreicher 100,000 Italiener gefangen genommen und über 700 Geschütze erbeutet. Es heißt, daß sich die zweite und dritte italienische Armee auf dem Rückzug befinden. Rom gibt den Rückzug der zweiten Armee zu und behauptet, daß Feigheit, ähnlich der wie die Russen in Galizien sie gezeigt hätten, hierfür verantwortlich gewesen sei. Die Italiener, so wird gesagt, hätten sich ergeben, oder aber, ohne sich auf einen Kampf einzulassen, zurückgezogen, wodurch die Deutsch-Oesterreicher in die Lage versetzt worden seien, durch den linken Flügel der italienischen Armee durchzubrechen und so ohne besondere Schwierigkeiten auf die Ortschaft Cividale vorzudringen. Ehe die Italiener jedoch zurückgefallen sind, haben sie alle Lager und Vorräte vernichtet. Die Deutschen fanden Cividale in Flammen, als sie in die Stadt einzogen. Möglicherweise versuchen die Italiener, die, wie von Rom berichtet wird, auf hergerichtete Stellungen in der Ebene zurückfallen, sich in diesem Gebiete im offenen Gelände zur Schlacht zu stellen. Wenn sie dies nicht tun und die deutsch-österreichischen Truppen in der Lage sind, ihren Vormarsch in westlicher Richtung mit derselben Schnelle aufrecht zu erhalten, wie sie ihn begonnen haben, dann läuft der größte Teil der italienischen Armee an der nordöstlichen Linie Gefahr, gefangen genommen zu werden. Die Lage ist so ernst, daß die französische Regierung eine besondere Kabinettssitzung einberufen hat, um die Frage der Hülfeleistung von seiten der Alliierten an der italenischen Front einer Betrachtung zu unterziehen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 26. Oktober. — Ein am Abend über die Kämpfe an der italienischen Front herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: An der italienischen Front erkämpfen sich unsere Korps ihren Weg mit rasender Schnelle vorwärts: Die Anzahl der Gefangenen und die Menge der Beute erhöhen sich von Stunde zu Stunde.

Die deutsch-österreichischen Armeen an der Isonzo-Front entwickeln ihre Offensive gegen die Truppen unter General Cadorna mit großer Schnelle. Am nördlichen Flügel der 25 Meilen großen Front sind die Italiener bereits gezwungen worden, sich zurückzuziehen und an einzelnen Plätzen nördlich und südlich von Tolmino, wo die Schlacht weiter tobt, sind sie über den Isonzo gesetzt. Im Süden ist die Lage der Italiener zugestandenermaßen ernst. Selbst das italienische Hauptquartier gibt bekannt, daß sich die Räumung des Bainsizza-Plateaus als notwendig erwiesen habe — ein Rückzug der in großem Maßstabe die Erfolge, welche die Italiener während ihres Sommerfeldzuges zu verzeichnen in der Lage waren, zunichte machen wird.

Italienischer Bericht.

Rom, 26. Oktober. — Die feindliche Offensive gegen unseren linken Flügel an der julischen Front, die mit starken Truppenmassen unternommen worden ist, dauerte in der Mittwoch-Nacht wie auch gestern an. Von Monte Maggiore bis nach einem Punkte westlich von Auzza haben wir unsere Truppen nach der Grenze zurückgezogen. Die Folge hiervon war, daß wir Vorkehrungen für die Räumung des Bainsizza-Plateaus haben treffen müssen. Oestlich von Görz und auf dem Carso ist die Lage unverändert. Gestern haben wir zehn feindliche Aeroplane zu Fall gebracht oder zu landen gezwungen.

Stadt Görz unter Bombardement.

Armeehauptquartier im nördlichen Italien, 26. Oktober. — (Durch Vermittlung der Assoziierten Presse.) — Dem Korrespondenten wurde heute die Gelegenheit gegeben, die Stadt Görz unter einem heftigen Bombardement zu sehen. In der Nähe der Stadt aufgefahrene österreichische Batterien sandten einen Hagel von Geschossen in die Stadt. Die Beobachtung erfolgte von einem Schloß aus, von dem die Stadt übersehen werden konnte. Der Besuch des Korrespondenten an der Front erfolgte gerade im gegebenen Momente, zu einer Zeit, als die Oesterreicher und Deutschen sich anschickten, ihre neue Offensive vom Norden her zu unternehmen, um ihre kürzlich erlittenen schweren Verluste zu rächen. Ein [illegible] Artilleriebombardement eröffnete die Bewegung an einer Front von etwa 20 Meilen, die über das Bainsizza-Plateau in der Richtung auf Tolmino führt. Die italienischen Batterien beantworteten das Feuer. Als der Korrespondent sich auf dem Wege vom großen Hauptquartier befand, fielen viele Geschosse im Umkreise von drei Meilen von Görz nieder. Geschütze allen Kalibers befanden sich in Tätigkeit, und diese ehernen Schlünde verursachten ein ununterbrochenes Getöse. Eine derartige Offensive erwartete man bereits seit einigen Tagen. Berichte, die beim Hauptquartier eingelaufen waren, bewiesen, daß der Feind sich für den größten Schlag des Jahres vorbereite. Oesterreichische Truppen waren vom Norden der russischen Front, wo sie nicht länger benötigt wurden, nach der hiesigen Front gesandt worden. Zur selben Zeit war dem deutschen Generalstab der Gedanke von der günstigen Gelegenheit eines Schlages an der italienischen Front gekommen, und es kämpften nunmehr zum ersten Male Brandenburger Truppen an hiesiger Front, und Geschosse aus großen deutschen Geschützen fallen zum ersten Male auf Stellungen am Monte San Gabriele und auf Stellungen in der Gegend von Monte Rosso.

Die Heftigkeit des deutschen Feuers weist darauf hin, daß der Feind das Bainsizza-Plateau wieder zurückzuerlangen versuchen wird, das die Italiener kürzlich zusammen mit 30,000 Gefangenen erobert haben. Die Oesterreicher haben in Wirklichkeit, um Triest zu beschützen, den Schlag gegen die Italiener geführt. Die feindlichen Truppen wurden doppelt und dreifach verstärkt, es wurden Brandenburger, Sachsen und Bayern herangezogen, und alles dies, um die Italiener auf die alte Linie am Isonzo-Flusse zurückzuwerfen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 26. Oktober. — Die deutsch-österreichischen Truppen kämpfen nunmehr an vielen Stellen auf italienischem Boden. Der nördliche Flügel der italienischen zweiten Armee ist geschlagen worden und zieht sich zurück. Deutsche Divisionen sind über Karfreit und Ronina hinaus vorgerückt. Karfreit und Ronina liegen auf dem westlichen Ufer des Isonzo-Flusses. Karfreit liegt im Gebiete nördlich von Tolmino und Ronina an der Front südlich von dieser Stadt. Die Deutschen sind über ihre Ziele hinaus vorgerückt und haben die Italiener aus ihren starken Bergstellungen vertrieben. Die Italiener haben damit begonnen, das Bainsizza-Heiligengeist-Plateau zu räumen. Die deutsch-österreichischen Truppen haben in ihrer Offensive bis jetzt mehr als 30,000 Italiener gefangen genommen und mehr als 300 Geschütze erbeutet.

Italienischer Bericht.

Rom, 25. Oktober. — Gestern morgen hat der Feind nach einer einige Stunden andauernden Ruhepause das heftige Bombardement an der ganzen Front wieder aufgenommen. In der Nähe von Saga hielten wir dem feindlichen Ansturm stand, weiter südlich jedoch gelang es dem Feinde, der durch einen dichten Nebel begünstigt wurde, auf dem linken Ufer des Isonzo durch unsere vorgeschobenen Linien durchzubrechen. Die Vorteile an sich reißend, die ihm die Brückenköpfe zu Santa Maria und Santa Lucia boten, verpflanzte er die Schlacht auf die Abhänge am rechten Ufer des Flusses. Zur selben Zeit richtete der Feind heftige Angriffe gegen unsere Stellungen westlich von Velnik, gegen die auf dem Bainsizza-Plateau und gegen den westlichen Abhang des Monte San Gabriele. Unsere Truppen hielten den Feind jedoch hier in Schach. Sie nahmen im Laufe von Gegenangriffen einige Hundert Mann gefangen. Auf dem Carso beantworten unsere Batterien das heftige feindliche Feuer wirksam.

Deutscher Bericht.

Berlin, 24. Oktober. — Die deutsch-österreichischen Truppen haben an der Isonzo-Front viele Italiener gefangen genommen und reiche Beute an Materialien gemacht. Unter den Gefangenen befinden sich ganze Divisions- und Brigadestäbe. Die Gesamtzahl der Gefangenen übersteigt 10,000. Die Kämpfe an dieser Front dauern an. Beim ersten Ansturm haben wir starke italienische Stellungen, die den Weg nach dem Tolmino-Tale und dem Flitch-Basin versperrten, im Sturm genommen. Steile Bergabhänge wurden erklommen, und starke feindliche Stützpunkte, mit denen die Höhen übersät waren, gestürmt. Die Italiener kämpften hartnäckig, und es waren bittere Kämpfe notwendig, um den Widerstand des Feindes an vielen Stellen zu brechen.

Ein weiterer Bericht des deutschen Hauptquartiers vom selben Tage besagt: Ein Bruch, den wir in der feindlichen Linie in der Nähe von Flitch und Tolmino verursacht haben hat uns weitere Erfolge gebracht. Die Anzahl der Gefangenen und die Menge der Beute wächst.

Italienischer Bericht.

Rom, 24. Oktober. — Die Oesterreicher haben starke Truppenmassen an der italienischen Front für Offensivzwecke zusammengezogen. Ein großer Teil dieser Truppen sind Deutsche, ebenso stammt das Material, das zur Anwendung gelangt, von Deutschland. Trotzdem wird der Schlag, den der Feind gegen uns zu führen gedenkt, pariert werden. Der Feind wird uns vorbereitet antreffen. Das während der Nacht an der julischen Front eröffnete Artilleriefeuer erhöhte sich mit der Zeit, und es wurden mit besonderem Gas gefüllte Geschosse an der Front zwischen Rombon und dem nördlichen Teile des Bainsizza-Plateaus abgefeuert. Der Artilleriekampf bezeichnete den Beginn des Angriffs.

Weitere starke Angriffe der Alliierten.

(Fortsetzung von Seite 1.)

gen und Luxemburg. Es wurden fünf Personen getötet und vier verletzt. Schaden von militärischer Bedeutung wurde keiner angerichtet, auch war der sonstige Materialschaden gering. Unsere Luftschiffabwehrgeschütze brachten vier feindliche Aeroplane zu Fall oder zwangen sie zu landen.

Britischer Bericht.

London, 28. Okt. — Im Laufe des Tages haben französische und belgische Truppen nördlich von Mercken erfolgreiche Bewegungen ausgeführt. Französische Truppen besetzten heute morgen das Dorf Lunghem und haben damit die ganze Mercken-Halbinsel in den Besitz der Alliierten gebracht. Es ist eine weitere Anzahl Mannschaften gefangen genommen worden. Die beiderseitige Artillerie ist an der ganzen Schlachtfront lebhaft tätig. Die feindliche Artillerie hat auch südlich von Lens eine größere Tätigkeit entwickelt, als gewöhnlich. An der Ypres-Roulers-Eisenbahn haben wir während der Nacht unsere Stellungen ein wenig verbessert.

Französischer Bericht.

Paris, 28. Okt. — Nördlich von der Aisne fanden ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe im Gebiete von Pignon-Chavignon und Epine de Chevregny statt. Ungefähr um 12 Uhr richteten die Deutschen einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen nördlich von der Froidmont-Farm. Unser Feuer trieb die feindlichen Truppenwogen zurück, die mit großen Verlusten aufgebrochen wurden. Es verblieben ungefähr 60 Gefangene in unseren Händen. Ein vom Feinde in den Argonnen gegen unsere Stellungen unternommener Ueberfall blieb ohne Erfolg. In der Champagne, im Gebiete von Monts, war der Artilleriekampf lebhaft. An allen übrigen Stellen unserer Front verlief der Tag ruhig.

Amerikanischer Bericht.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, 27. Okt. — Einige Bataillone unserer ersten Expeditionsarmee befinden sich zusammen mit französischen Veteranen-Bataillonen in den ersten Schützengräben eines ruhigen Gebietes an der französischen Front. Die Bataillone werden von einigen unserer Batterien, wie auch von französischen Batterien, unterstützt. Unsere Mannschaften haben sich den Verhältnissen in den Schützengräben in sehr zufriedenstellender Weise angepaßt. Sie haben heute um 6 Uhr früh den ersten Schuß gegen feindliche Truppen abgefeuert.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Mesopotamien.

London, 27. Oktober. — Am Dienstag näherten sich türkische Kolonnen, die auf beiden Seiten des Tigris-Flusses von Terkit aus vorrückten, unseren Stellungen zu Samara hinter Bagdad. Die Türken zogen sich während der Nacht dem Flusse entlang wieder zurück, ohne auch nur die britischen Vorposten in einen Kampf zu verwickeln.

Verhältnismäßige Ruhe an der russischen Front.

(Fortsetzung von Seite 1.)

unter. Beide Flieger wurden getötet. Am Sonnabend warfen unsere Hydro-Luftschiffe vierzig Bomben auf feindliche Abteilungen in Dörfern südöstlich von Tultcha.

Deutscher Bericht.

Berlin, 24. Oktober. — Wir haben deutsche Truppen an einer breiten Front zwischen dem Golf von Riga und dem Dvina-Flusse zurückgezogen, ohne daß diese vom Feinde belästigt worden sind. Der Rückzug erfolgte in der Sonntag Nacht.

Russischer Bericht.

Petrograd, 25. Oktober. — An der Nordfront im Skull-Gebiete fanden Kämpfe zwischen vorgeschobenen Abteilungen statt, und im Allazhi-Manor-Gebiete solche zwischen Kundschafterabteilungen. Im Sig-und-Manor-Gebiete stießen unsere Kundschafterabtelungen auf feindliche Vorposten, und im Bezirke des Lenewarden-Schlosses rückten unsere Abteilungen in der Richtung der Riga-Eisenbahn vor, ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen. An den übrigen Teilen dieser Front fanden Kanonaden statt, die im Illoukst-Gebiete eine ziemlich heftige Form annahmen. An der südwestlichen und der rumänischen Front fanden nur Kanonaden statt.

An der Kaukasus-Front, im Gebiete von Panjwin, Unfri, Karamerivan und Vaho sind unsere Kundschafterabteilungen, nachdem sie die Türken aus dem Tale der Moe-Flusses vertrieben hatten, auf das südöstliche der Zeribar-Sees übergesetzt. Im Baltischen Meere befinden sich Teile eines feindlichen Geschwaders, darunter Schlachtschiffe in der Kuivast-Bay vor Anker. Im Werder-Gebiete haben unsere Küstenwachen feindliche Abteilungen zurückgetrieben. In den anderen Küstengebieten ist die Lage unverändert.

Achtung!

Viele Farmer aus deutschen Gegenden fragen oft, wo sie einen erfahrenen Musiklehrer bekommen könnten, der imstande ist, Musik in allen Fächern zu unterrichten. Allen diesen Farmern, die sich nach einem Lehrer umsehen, hiermit zur Nachricht, daß in Regina Herr Selinger als Musiklehrer unter Farmern tätig ist. Zur Zeit ist Herr Selinger noch in Regina. Wer also einen Musiklehrer wünscht, der Orgel, Piano etc. unterrichten kann und zu gleicher Zeit auch das Amt eines Kapellmeisters einer kleinen Dorfkapelle versieht, schreibe sofort an Herrn

Franz Selinger,
1709 Quebec Str. Regina.

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Deutsche Aviatiker haben am Donnerstag 20 Bomben auf die Stadt Dünkirchen geworfen, durch die, wie von Paris berichtet wird, 30 Zivilisten getötet worden sind.

Drei Jahre Gefängnis wegen Haltens aufrührerischer Reden erhielt vor einigen Tagen ein St. Pauler Sozialist, A. L. Sugarman mit Namen, vom Gericht zudiktiert. Die Geschworenen befanden sich 40 Minuten in Beratung, und ihr Wahrspruch fiel zu Ungunsten von Sugarman aus.

Noch ein Zeppelin soll am Samstag vernichtet worden sein, und zwar diesmal im Mittelländischen Meere, wie aus Toulon, Frankreich, berichtet wird. Der Zeppelin soll 40 Meilen südlich von den Hyres-Inseln im Meere untergegangen sein.

Als sein Aeroplan aus einer Höhe von über 1,000 Fuß auf dem Aviationsgelände in der Nähe von Toronto abstürzte, wurde der Kadet Thomas Murphy am Samstag auf der Stelle getötet. Murphy befand sich seit drei Monaten im Fliegerkorps.

Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist am Samstag nach einer langen Krankheit in London verschieden. Prinz Christian wurde im Jahre 1831 geboren und vermählte sich im Jahre 1866 mit Prinzessin Helena, der dritten Tochter der Königin Victoria.

Die britische Regierung unter Premier Lloyd George erlitt vor einigen Tagen im Hause ihre erste Niederlage. Ein Nachtragsantrag zur Vorlage, die bezweckte, die Petroleumproduktion im Lande zu erhöhen, wurde mit 44 gegen 35 Stimmen angenommen. Man hält die Niederlage der Regierung für unwesentlich und glaubt nicht, daß sie einen Einfluß auf die einzelnen Mitglieder und ihre Aemter ausüben wird.

Gruß zum Reformationsfeste.

Als Präses der Ev.-Luth. Ohio-Synode in Canada begrüße ich alle Gemeinden dieser Synode mit besonderem Gruße zum Reformationsfeste. Alle lutherischen Gemeinden erinnern sich in diesen denkwürdigen Tagen der großen Ereignisse vor 400 Jahren, des Glaubenskampfes, entfacht durch den tapferen Mönch von Wittenberg, der mit der Erkenntnis, die er sich selbst in schweren inneren Kämpfen errungen, die Welt bis in ihre Tiefen bewegte und der sich nicht scheute, seine Ueberzeugung, selbst auf Gefahr seiner Freiheit und seines Lebens, vor Kaiser und Reich zu vertreten. Von ihm sollten wir Ueberzeugungstreue auf dem Gebiete der Religion wie auf allen anderen Gebieten, wo unser Gewissen in Frage kommt, lernen; denn unsere allzu nüchterne Zeit ist arm an Männern und Frauen wahrer und tiefer Gewissensüberzeugung. Halten wir fest an den Schätzen und Erbgütern, welche die Reformation uns gegeben, und bestreben wir uns, durch Treue unsererseits ihrer würdig zu sein.

Rev. J. Fritz-Regina.

Ev.-Luth. Christus-Kirche, Rosthern.

Am Sonntag den 4. November, feiert die **Christus-Gemeinde zu Rosthern** mit anderen **Gemeinden** der Umgegend ein Fest zum 400jährigen Gedächtnis der Reformation und zwar in der Town Hall zu Rosthern. Morgens 11 Uhr Festgottesdienst; nachmittags 3 Uhr Ansprachen über:

a) Was machte die Reformation nötig?
b) Wie kam sie zu Stande?
c) Was war ihre Frucht?

Zwischen den Ansprachen wird der Kirchenchor der Saskatoon-Gemeinde singen.

Am Sonntag, den 11. November, findet das alljährliche Reformationsfest, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls morgens in der Christus-Kirche und nachmittags in der Mennoniten-Kirche zu Hague statt.

Der Konfirmanden-Unterricht beginnt am Dienstag, den 6. November, um ½2 Uhr nachmittags in der Kirche.

Geo. O. Jüttner, Pastor.

Marktpreise

Winnipeg Getreidemarkt, 27. Okt.

Wochenbericht
der
„North-West Grain Company"
245 Grain Exchange Building,
Winnipeg, Man.
F. Liebermann, Verwalter.

Weizen	
No. 1 Northern	$2.21
No. 2 Northern	$2.18
No. 3 Northern	$2.15
No. 4	$2.07
No. 5	$1.94
No. 6	$1.87
Futterweizen	$1.80
Hafer:	
2 C. W.	—.67¾
3 C. W.	—.64¾
Extra No. 1 Feed	—.64¾
No. 1 Feed	—.62½
No. 2 Feed	—.61½
Gerste:	
3 C. W.	1.21
4 C. W.	1.16
Feed	1.10
Flachs:	
1 N.W.C.	3.03½
2 C. W.	3.00½
3 C. W.	2.89½
Roggen:	
2 C. W.	1.72

Weizen. — Vom Weizen-Markt ist zu berichten, daß wie bisher in der Hauptsache durch Käufer der alliierten Regierungen alles Angebot von No. 1, 2 und 3 aufgenommen wurde. Es bleibt bemerkenswert, daß von dem Weizen, der auf den Markt kommt, die Zahl der Cars die No. 1 gradiert, größer ist, als die von No. 2 und 3 zusammengenommen, während sämtliche niederigere Grade weniger Cars ausmachen als No. 3 Northern.

Hafer. — Angebot und Nachfrage für Kassa Hafer sind zur Zeit noch ziemlich gering, und eine größere Aufwärtsbewegung kann erst dann eintreten, wenn die alliierten Regierungen in größerem Maßstabe einzukaufen beginnen, als sie es bisher tun.

Gerste. — Der Preis für Gerste ist in der letzten Woche ein wenig gestiegen. Käufer für Gerste sind in genügender Zahl vorhanden, doch sind dieselben zur Zeit nicht bereit, viel mehr zu zahlen, obwohl das Angebot sehr gering ist.

Flachs. — Der Preis für Flachs stieg in der Mitte der Woche sehr erheblich; der höchste Preis der für kurze Zeit erreicht wurde, war $3.11. Der Schlußpreis heute ist nur $3.03½.

Heiratsgesuch. Junger deutscher Mann sucht Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder einer jungen Witwe zwecks Heirat. Gefl. Offerten erbeten an **Box 69, Courier, 1835 Halifax St., Regina.**

Notleidende in Rußland
Helfet Euren Landsleuten. — Russisches Geld ist jetzt billig. Wir besorgen die Uebersendung prompt und sicher per Telegramm oder Post. — **Schiffskarten** von und nach Rußland. — **Feuerversicherung** auf Stadt- und Land-Gebäude. — Alle notarischen Akte, wie **Bestätigt, Kontrakte, Vollmachten, Testamente,** u. s. w. prompt und reell in unserer Kanzlei angefertigt.
J. G. Kimmel, Notar und General-Agent.
Die älteste, jetzt einzige deutsche Firma in Winnipeg. — Etabliert 1905.
J. G. Kimmel & Co.
834 Main St. Winnipeg, Man.

Regina und Umgegend

Regina, 30. Okt. — Zur Feier der 400jährigen Wiederkehr des Reformationsfestes hat die Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche ein reichhaltiges Festprogramm, das sich über mehrere Tage erstreckt, aufgestellt. Die Feierlichkeiten begannen am Sonntag, den 28. Oktober. Für die Festpredigt am Sonntag Vormittag hatte sich Rev. Pastor Fritz das Thema: „Das Wort allein, die Gnade allein, der Glaube allein" gewählt. Am Nachmittage fand ein Kindergottesdienst mit Anwesenheit Erwachsener statt. Die Kinder trugen bei dieser Gelegenheit allerlei für die Feier des Reformationsfestes geeignete Gedichte vor. Thema der Abendpredigt war: „Luther und die Rechtfertigung."

Weitere Gottesdienste werden am Dienstag und Mittwoch Abend stattfinden. Am Dienstag wird Herr Pastor Fritz eine Ansprache über: „Luther auf dem Reichstage zu Worms" halten. Mittwoch abend wird Herr Pastor Pohlmann aus Melville über „Luther in Marburg" sprechen und dabei die Trennung zwischen Reformierter und Lutherischer Kirche darlegen. Herr Pastor Fritz wird außerdem das Thema behandeln: „Wie England beinahe lutherisch wurde" Am Donnerstag Abend ist die ganze Gemeinde zu einem geselligen Beisammensein im Erdgeschoß der Kirche eingeladen, und Herr Pastor Fritz wird bei dieser Gelegenheit eine Schilderung von „Luthers Heirat und Familienleben" geben.

Während des Morgengottesdienstes am Sonntag, den 4. November, wird Herr Pastor Fritz über „Luther und das Abendmahl" predigen. Im Anschluß an den Gottesdienst wird die Feier des Heiligen Abendmahles abgehalten werden. Die Beichte findet zur gewöhnlichen Stunde vor dem Hauptgottesdienste statt.

Sonntag, den 4. Nov. abends, Predigt über: „Die Beziehungen zwischen Luthertum und Christentum."

Regina Theater.

Nie vorher haben wir im Regina Theater ein größeres Meisterstück dramatischer Kunst wie auch der Kunst schauspielerischer Darstellung gesehen, als es uns der gestrige Abend in der Wiedergabe von „Die Liebe eines Königs" („The Love of a King") bot. Der historische Hintergrund des Dramas ist im Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts zu suchen. Der Held des Stückes ist König George der Dritte, die Heldin, seine „erste, letzte und einzige Liebe", Hannah Lightfoot, eine schlichte Quakerstochter. Georg geht eine geheime Heirat mit Hanna ein, Staatsinteressen aber,

(Fortsetzung auf Seite 8.)